



Eine Disziplin bei den Highland Games in diesem Jahr: Das Hochwerfen von Gewichten. Bild: Jua



Kraft und Schnelligkeit wird den Teams bei den Highland Games abverlangt. Bild: Jua

Kraftprobe im Kilt: „Highland Games“ locken Athleten aufs Schloss Guteneck

Bei den „Highland Games“ auf Schloss Guteneck testeten Teilnehmer aus ganz Bayern ihre Kraft und Ausdauer. Baumstammwerfen, Gewichtehochwurf, Hufeisenwerfen: Zwölf Mannschaften kämpften um den Titel.

Von Gabriela Amann

Guteneck. Ob aus Freude am Sport, Spaß oder dem „Dabei-Sein“ – aus ganz Bayern reisten Gruppen am Wochenende im Kilt zum Schloss Guteneck, um an den Highland Games teilzunehmen. Während die starken Männer und Frauen im vergangenen Jahr unter anderem mit Matsch und Regen kämpfen mussten, meinte es das Wetter in diesem Jahr fast zu gut mit ihnen und ließ die Mannschaften schon in der Ruhephase kräftig schwitzen. Auf dem großen Areal vor dem Schlosszugang errichteten die Veranstalter neun Stationen mit den klassischen Disziplinen. Neu hinzu kam in diesem Jahr der Gewichtehochwurf. Für den Verein „Highlander Bavarian Barbarian“ aus Burglengenfeld und seine Freunde begann ein aufregendes Kräftermessen.

Strohsackhochwurf kostet Kraft
Was beim „Strohsackhochwurf“ (für Frauen 4 Kilogramm, für Männer 8



Lara aus der Fränkischen Schweiz feiert auf Schloss Guteneck den Jungesellinnenabschied. Spontan nimmt sie mit ihrem „Circle“ an den Highland Games teil. Bild: Jua

Kilogramm) noch leicht aussieht, erfordert doch ein hohes Maß an Kraft. Das „Koffertragen“ zeigt schon am versteinerten Gesichtsausdruck, welche Anstrengung der Träger auf sich nimmt. Männer müssen 150 Meter weit 40 Kilogramm, Frauen 20 Kilogramm tragen. Wer das nicht schafft, dem werden Punkte abgezogen. Auch

„Baumstammziehen“, „Steinheben“, „Hufeisenwerfen“, „Gewichtswettwurf“ oder „Baumstammwerfen“ erforderten immense Kraftanstrengung. So mancher Teilnehmer im Schottenrock musste da schon mal eine Pause zum Verschnaufen oder Trinken einlegen. Alle Athleten mussten sich voll konzentrieren. Das galt auch für die sechs Frauen

von „Laras Circle“ aus der Fränkischen Schweiz, die mit viel Humor und eisernem Willen Laras Jungesellinnenabschied feierten. „Eigentlich wollten wir nur zuschauen“, erzählte eine der Teilnehmerinnen später ganz aufgeregt, „aber dann überredeten uns die Mitwirkenden so lange, bis wir noch am Vorabend die Anmeldung einreichten.“ Sie

schlugen sich wacker. Der Ursprung solcher Hochlandspiele geht zurück bis in der Zeit unter den keltischen Königen in Schottland. Sie wurden der Legende nach ausgetragen, um die stärksten und schnellsten Männer Schottlands zu finden, die dann oft für den König Leibwächter und Boten oder Krieger wurden.

Natürlich wollten auch die kleinen Athleten zeigen, wie viel Kraft in ihnen steckt. Auf sie warteten ebenfalls alle Stationen, allerdings im Kleinformat. Zum Beispiel warfen sie Baumstämme, die etwa zwei Meter lang und fünf Kilogramm schwer waren. Die Kinder meisterten diese Aufgabe mit viel Elan und Begeisterung. Umso mehr freuten sie sich über eine Urkunde, die sie stolz entgegennahmen. Anschließend ließen sie sich glitzernde Tattoos aufkleben.

Röcke und Taschen

Händler boten auf dem Schlossgelände themenbezogene Waren an. Schottenröcke, Ledertaschen, Schmuck oder Sportutensilien aus Holz konnten für eine perfekte „Highlander“-Ausstattung erworben werden. Am Ende der Spiele, bedankte sich der Hausherr Burkhard Graf Beissel von Gymnich für die Organisation. Er freute sich schon jetzt auf die nächsten Spiele im Jahr 2026.

Weitere Bilder auf: netz.de/5129505



Der Nachwuchs darf außer Konkurrenz auch schon mitmachen. Bild: Jua



Die „Glen Regnitz Pipe Band“ begleitet die Highland Games auf Schloss Guteneck mit Dudelsackklängen. Bild: Lisa